



Bericht

der Landesregierung

Bericht über die Situation am Ausbildungsstellenmarkt in Schleswig-Holstein

Antrag der Fraktionen von CDU und SPD

Drucksache 16/2168 (neu)

Federführend ist das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Vorbemerkung

Auf Antrag der Fraktionen von CDU und SPD (Drs. 16/2168 neu) hat der Schleswig-Holsteinische Landtag in seiner 92. Sitzung am 18. Juli 2008 die Landesregierung gebeten, dem Landtag in der 35. Tagung (10. – 12. September 2008) einen Bericht über die Situation am Ausbildungsstellenmarkt in Schleswig-Holstein zu geben.

1.) Ausgangslage

Etwa zwei Drittel aller Jugendlichen eines Altersjahrgangs der allgemein bildenden Schulen beginnen ihren Berufsweg mit einer Berufsausbildung im dualen System. Ihnen stehen bundesweit rd. 350 staatlich anerkannte duale Ausbildungsberufe offen. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen wird in diesem Jahr voraussichtlich erstmals leicht zurückgehen (auf ca. 32.160), hat aber noch immer einen höheren Wert als in 2005. Daneben ist auch mit einer vermehrten Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern aus Vorjahren, vielen Bewerberinnen und Bewerbern aus berufsvorbereitenden Maßnahmen der Agenturen für Arbeit und aus den Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen zu rechnen. Insgesamt ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen auch in diesem Jahr sehr hoch.

2.) Entwicklung der Ausbildungsplatzzahlen allgemein

In 2007 konnte in Schleswig-Holstein laut Statistik des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB), Bonn, ein deutlicher Anstieg der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 7,5 % oder um 1.520 auf 21.859 Neuverträge verzeichnet werden. Schleswig-Holstein hat mit diesem Zuwachs das beste Ausbildungsergebnis seit 1992 erreicht.

Für 2008 zeichnet sich erneut ein nochmaliger Anstieg im Vergleich zur Ausbildungsleistung des letzten Jahres ab. Die aktuell von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Zahlen lassen vermuten, dass sich in diesem Jahr der positive Trend aus 2007 auf dem Ausbildungsmarkt fortsetzen wird. Die Bewerberzahlen sind im August um 12,1% zurückgegangen. Bei den gemeldeten Stellen ist im Vergleich zum Vorjahr ein erfreulicher Zuwachs von 759 oder 5,3% zu verzeichnen. Damit liegt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber (16.448) allerdings noch über der der gemeldeten Stellen (14.987). Ende August meldeten die Agenturen noch 1.975 unbesetzte Ausbildungsstellen (-25,0% oder 659 weniger als im Vorjahresmonat) und 3.378 noch nicht vermittelte Bewerber (-21,3% oder 914 weniger als im Vorjahresmonat). Gut die Hälfte der Unversorgten besitzt einen Realschulabschluss rd. 40% bzw. die Fachhochschul- oder Hochschulreife (11%).

Tabelle 1:

Eckdaten des Ausbildungsmarktes in Schleswig-Holstein, August 2008

Eckdaten Schleswig-Holstein	2007	2008	Veränderung	
			absolut	in %
bei den Agenturen gemeldete Berufsaus- bildungsstellen	14.228	14.987	759	5,3
unbesetzte Berufs- ausbildungsstellen	2.634	1.975	-659	-25,0
bei den Agenturen gemeldete Bewerber	18.708	16.448	-2.260	-12,1
unversorgte Bewerber	4.292	3.378	-914	-21,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen kann nicht für eine Bewertung der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe herangezogen werden. Die Betriebe sind nicht zur Meldung der zu besetzenden Ausbildungsplätze an die Arbeitsagenturen verpflichtet. Viele Ausbildungsverträge entstehen unmittelbar nach einem Praktikum im Betrieb oder über die Nutzung der zahlreichen Online-Börsen unterschiedlichster Anbieter. Gradmesser für die Ausbildungsbereitschaft ist die Zahl der tatsächlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der noch unbesetzten Ausbildungsstellen, in 2007 waren das zum Ende des Ausbildungsjahres am 30. September 22.644 und im August 2008 sind es 20.769.

Auch die berufsbildenden Schulen tragen mit ihren Bildungsgängen zur Entlastung des Ausbildungsmarktes bei. Eine genaue Bezifferung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Der Ausbildungsstellenmarkt in Schleswig-Holstein stellt sich mit einer Relation der gemeldeten Ausbildungsstellen zu den gemeldeten Bewerbern mit 0,91 derzeit relativ ausgeglichen dar. Im Ländervergleich liegt Schleswig-Holstein in dieser Relation - hinter Hamburg, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern - an 5. Stelle. Dieses nach der Statistik fast ausgeglichene Bild verdeckt jedoch erhebliche Unterschiede in einzelnen Berufen.

3.) Ausbildungsmarkt nach Berufen und Regionen

Es gibt zahlreiche Berufe, in denen die Zahl der gemeldeten Stellen weit über der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern liegt. In diesen Berufen gibt es gute Chancen für Altbewerberinnen und Altbewerber mit unterschiedlichen Schulabschlüssen einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Häufig wird diesen Berufen im Rahmen der Berufsorientierung zu wenig Beachtung beigemessen. Auf der anderen

Seite gibt es die von Bewerberinnen und Bewerbern stark nachgefragten Berufe, in denen die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze nicht ausreicht. So steht für Schülerinnen und Schüler mit Fachhochschulreife bzw. mit Realschulabschluss eine hohe Anzahl von freien Ausbildungsstellen in den Bank-, Versicherungs- oder steuer- und wirtschaftsberatenden Branchen einer geringen Nachfrage durch Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber (ca. 3 freie Stellen entfallen auf einen Bewerber). Aber insbesondere auch Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss haben in der Hotel-, Gaststätten- und Lebensmittelbranche durch viele freie Lehrstellen aufgrund der geringen Bewerberzahl sehr gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz. In den seit Jahren bei den Jugendlichen gleichermaßen bekannten und beliebten Berufen zum Beispiel im Einzelhandel, der Beruf der ArzthelferIn oder der Bürokaufmann / -frau und in Berufen der Kfz-Branche sind dagegen kaum mehr Chancen, da diese Branchen zwar auch viele Ausbildungsstellen melden, diesen jedoch deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerbern gegenüberstehen

Tabelle 2:

Ausbildungsberufe mit mehr gemeldeten Stellen als gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern in Schleswig-Holstein im August 2008

Nr.	Berufe	gemeldete Stellen	gemeldete Bewerber	Verhältnis Bewerber zu gemeldete Stellen
1.	Buchbinder, Buchbinderin, allgemein	20	4	5,00
2.	Bankfachleute, allgemein	585	194	3,02
3.	Flach-, Steindrucker, Flach-, Steindruckerin	45	15	3,00
4.	Lebens-, Sachversicherungsfachleute, allgemein	213	73	2,92
5.	Betriebselektriker, Betriebselektrikerin	153	55	2,78
6.	Verkäufer, Verkäuferinnen im Lebensmittel-/Nahrungsmittelhandwerk	633	239	2,65
7.	Gehilfen in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen	245	100	2,45
8.	Energiegeräteelektroniker, Energiegeräteelektronikerin	127	54	2,35
9.	Feinmechaniker, Feinmechanikerin, allgemein	113	51	2,22
10.	Restaurantfachleute	381	186	2,05
11.	Hotelfachleute	535	293	1,83
12.	Straßenbauer, Straßenbauerin, allgemein	69	39	1,77
13.	Bäcker, Bäckerin	225	129	1,74
14.	Fleischer, Fleischerin, allgemein	113	68	1,66
15.	Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Kauffrau im Groß- und Außenhandel	599	377	1,59
16.	Betriebs-, Reparaturschlosser, Betriebs-, Reparaturschlosserin, allgemein	286	197	1,45
17.	Dreher, Dreherin (Eisen und Metall)	141	100	1,41
18.	Koch, Köchin, allgemein	664	479	1,39
19.	Zentralheizungs-, Lüftungsinstallateure, Zentralheizungs-, Lüftungsinstallateurin	218	169	1,29
20.	Elektroinstallateure, -monteure, Elektroinstallateurin, -monteurin, allgemein	281	221	1,27
	Gesamt	5.646	3.043	1,86

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3:

Ausbildungsberufe mit viel mehr gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern als gemeldeten Stellen in Schleswig-Holstein im August 2008

Nr.	Berufe	gemeldete Bewerber	gemeldete Stellen	Verhältnis Bewerber zu gemeldete Stellen
1.	Kosmetikerin	49	9	0,18
2.	Tierärzthelferin	170	32	0,19
3.	Tierpfleger Tierpflegerin, allgemein	150	30	0,20
4.	Florist, Floristin	150	32	0,21
5.	Raumausstatter, Raumausstatterin, allgemein	45	16	0,36
6.	Maler und Lackierer, Malerin und Lackieren	368	139	0,38
7.	Arzthelferinnen	660	254	0,38
8.	Kraftfahrzeuginstandsetzer, Kraftfahrzeuginstandsetzerin (nicht Maschinenschlosser, Maschinenschlosserin)	817	315	0,39
9.	Tischler, Holzmechaniker, Tischlerin, Holzmechanikerin, allgemein	343	146	0,43
10.	Verkäufer, Verkäuferin, allgemein	817	366	0,45
11.	Landschaftsgärtner, Landschaftsgärtnerin	166	84	0,51
12.	Informationselektroniker, Informationselektronikerin	202	114	0,56
13.	Rohrnetzbauer und -schlosser, Rohrnetzbauerin, -schlosserin, o. n. A.	49	30	0,61
14.	Bauschlosser, Bauschlosserin, allgemein	193	121	0,63
15.	Bootsbauer, Bootsbauerin	22	14	0,64
16.	Handelsfachpacker, Handelsfachpackerin	308	207	0,67
17.	Bürokräfte, allgemein	1.240	830	0,67
18.	Zweiradmechaniker, Zweiradmechanikerin	29	22	0,76
19.	Zahntechniker, Zahntechnikerin	46	36	0,78
20.	Dachdecker, Dachdeckerin, allgemein	93	79	0,85
	Gesamt	5.917	2.876	0,49

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Bei dem Vergleich der Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse der wichtigsten Kammern (IHK, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer, Kammern der freien Berufe) ist im August (18.794) ein Zuwachs von 1,3% zum Vorjahr (18.550) zu verzeichnen.

Tabelle 4:

Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse im dualen System nach dem Stand vom 31.08.2008

meldende zuständige Stelle	August	August	Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	prozentual
	2008	2007		
Industrie- und Handelskammern	10.362	9.893	469	4,7
Handwerkskammern	6.035	6.172	- 137	- 2,2
Kammern der Freien Berufe	1.709	1.762	- 53	- 3,0
Landwirtschaftskammer	688	723	- 35	- 4,8
Öffentlicher Dienst (Verw.Akad. Bordesholm)	Für den Monat August konnten keine Zahlen geliefert werden.			
Gesamt	18.794	18.550	244	1,3

Darüber hinaus fallen die Entwicklungen in den einzelnen Regionen in Schleswig-Holstein recht unterschiedlich aus. Während in den Bezirken der Arbeitsagenturen Kiel, Neumünster und Elmshorn ein deutlicher Anstieg der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zu verzeichnen ist, sind diese in den Agenturbezirken Heide und Lübeck rückläufig. Gleichzeitig sind die Zahlen der Bewerber, ausgenommen der Agenturbezirk Kiel, deutlich zurückgegangen. In den Bezirken der Agenturen Elmshorn und Neumünster stehen starke Zuwächse (+265 und + 268) an gemeldeten Berufsausbildungsstellen erheblichen Rückgängen an Bewerbern (- 575 und - 324) gegenüber.

Tabelle 5:

Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach Agenturbezirken in Schleswig-Holstein im August 2008

Agenturbezirk	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres 2007/2008	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres 2006/2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			gesamt	prozentual
Bad Oldesloe	1.657	1.602	55	3,4
Elmshorn	2.702	2.437	265	10,9
Flensburg	2.461	2.404	57	2,4
Heide	789	853	- 64	- 7,5
Kiel	2.676	2.398	278	11,6
Lübeck	2.588	2.688	- 100	- 3,7
Neumünster	2.114	1.846	268	14,5
Gesamt	14.987	14.228	759	5,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6:

Gemeldete Bewerber nach Agenturbezirken in Schleswig-Holstein im August 2008

Agenturbezirk	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres 2007/2008	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres 2006/2007	Veränderung ge- genüber dem Vor- jahr	
			gesamt	prozentual
Bad Oldesloe	1.765	2.172	- 407	- 18,7
Elmshorn	3.414	3.989	- 575	- 14,4
Flensburg	2.688	2.937	- 249	- 8,5
Heide	998	1.096	- 98	- 8,9
Kiel	3.094	2.990	104	3,5
Lübeck	1.749	2.460	- 711	- 28,9
Neumünster	2.740	3.064	- 324	- 10,6
Gesamt	16.448	18.708	- 2.260	- 12,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.) Altbewerber/Ausbildungsbonus

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann keine Aussage über die Entwicklung der Altbewerberzahlen gemacht werden, da diese Zahlen bei der Bundesagentur für Arbeit erst am Ende des Ausbildungsjahres (30.09.) statistisch erfasst werden. Die Zahlen der Altbewerberinnen und Altbewerber sind jedoch in den aktuellen Bewerberzahlen enthalten.

Ebenfalls sind über den zum 01.08.2008 wirksam gewordenen „Ausbildungsbonus“ der Bundesregierung für zusätzliche Ausbildungsplätze insbesondere für Altbewerberinnen und Altbewerber zurzeit noch keine statistischen Daten vorhanden.

5.) Vorschau Nachvermittlungsaktion

Angesichts der sich abzeichnenden positiven Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt stehen die Chancen auch in diesem Jahr gut, jedem ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot unterbreiten zu können.

Dazu tragen die Nachvermittlungsaktionen der Kammern und der Agenturen, die Bestandteil des nationalen Paktes für Ausbildung und des Bündnisses für Ausbildung Schleswig-Holstein ist, einen ganz erheblichen Beitrag bei. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Agenturen für Arbeit bieten unter Einbeziehung der Arbeitsgemeinschaften und Optionskommunen allen am 30. September unvermittelten Jugendlichen eine individuelle Nachvermittlung an. Dabei können auch andere Bündnispartner oder Dritte eingebunden werden.

Die Bewerberinnen und Bewerber sind gehalten, auf persönliche Einladung hin zur Nachvermittlung zu erscheinen. Jugendliche, die im Rahmen der individuellen Nachvermittlung keinen ausreichenden Vermittlungswillen erkennen lassen, gehören nicht mehr zum Kreis der Bewerberinnen und Bewerber im Rahmen der Nachvermittlung. Eine Bilanz der Nachvermittlung wird zum Stichtag 31. Januar 2009 gezogen.

6.) Fachkräftebedarf

Nach den gegenwärtigen Prognosen wird ein Rückgang der Schulabgängerzahlen der Sekundarstufe I erwartet. Die Betriebe beklagen, dass schon heute viele Ausbildungsstellen mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden können. Großen Einfluss auf den Ausbildungsmarkt in Schleswig-Holstein hat aber auch der starke Rückgang von Bewerberinnen und Bewerbern aus Mecklenburg-Vorpommern (-18%). Derzeit ist zum Beispiel noch jede vierte Ausbildungsstelle auf Sylt durch eine/einen Auszubildende(n) aus dem Nachbarbundesland besetzt. Dieses Bewerberangebot wird künftig weitgehend entfallen. Insbesondere auch der Südosten Schleswig-Holsteins ist durch den Schülerrückgang in Mecklenburg-Vorpommern betroffen.

Die Landesregierung reagiert darauf mit folgenden Maßnahmen:

a) Aktivierung vorhandener Ressourcen

Die Landesregierung engagiert sich mit zahlreichen Projekten für Jugendliche, die auf Grund unterschiedlicher Benachteiligungen oder multipler Vermittlungshemmnisse kaum eine Chance haben, nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule einen Ausbildungsplatz zu finden. U.a. das Potenzial folgender Zielgruppen kann noch stärker für Ausbildung nutzbar gemacht werden:

- junge Mütter
- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- noch nicht ausbildungsreife Jugendliche

I. Projekt Teilzeitausbildung

Seit Oktober 2006 gibt es ein flächendeckendes Netz an Akquisiteurinnen und Akquisiteuren für Teilzeitausbildung, von der insbesondere allein erziehende Mütter profitieren. Ausgehend von einem Pilotprojekt konnten sehr gute Erfolge erzielt werden. Schleswig-Holstein ist eines der wenigen Bundesländer, das die Teilzeitausbildung in dieser Weise flächendeckend und mit großem Erfolg fördert. Das schleswig-holsteinische Modell ist bundesweit als Vorbildprojekt anerkannt, insbesondere durch die Vernetzung aller relevanten Stellen. Gefördert wird das Projekt durch das Wirtschaftsministerium im Rahmen des Zukunftsprogramms für Arbeit (ZPA) mit Landesmitteln und Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). (akquirierte Ausbildungsplätze in Teilzeit Stand 01.01. bis 30.06.2008: 236)

- #### II. Über die Projekte „Ausbildung und Integration für Migranten (AIM)“ und „Ausbildungsnetzwerke für MigrantInnen in Schleswig-Holstein (ANMSH)“ der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein werden schleswig-holsteinische Firmeninhaber und Jugendliche mit Migrantenhintergrund angesprochen, um sie für mehr duale Berufsausbildung zu gewinnen. Da bei steht die Arbeit mit türkischen Familien und mit Schulen im Vordergrund. Über das Projekt „Ausbildungsplätze in Migrantenbetrieben“ der IHK zu Kiel werden Betriebe zur Ausbildung motiviert und freie Stellen in Zusammenarbeit mit der türkischen Gemeinde besetzt. Die „ANMSH“ und die IHK-Förderung laufen seit 2006 aus den Arbeitsmarktprogrammen ASH 2000 und Zukunftsprogramm Arbeit, „AIM“ wird aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums gefördert.

- III. Förderung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze
Gefördert werden zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche (AltbewerberInnen, AusbildungsabbrecherInnen, Jugendliche im Empfängerkreis SGB II) für die Dauer von maximal zwei Jahren in Höhe von 120€ monatlich im Rahmen des ZPA mit Mitteln des ESF (Stand 31.08.2008: 361 zusätzliche Ausbildungsverhältnisse in 2008). Mit Inkrafttreten des „Ausbildungsbonus“ der Bundesregierung zum 01.08.2008 hat das Land die Förderung auf die AusbildungsabbrecherInnen beschränkt, um die entstandene Konkurrenz zwischen den Förderprogrammen zu beseitigen und den Betrieben den Weg für den „Ausbildungsbonus“ zu eröffnen.
- IV. Förderung der Ausbildungsplatzakquisition
Ziel des Projektes ist eine nachhaltige Verbesserung des Ausbildungsangebots durch intensive Akquirierung von Ausbildungsplätzen in den schleswig-holsteinischen Betrieben. Gefördert werden im Rahmen des ZPA mit Mitteln des ESF und des Wirtschaftsministeriums Personalkosten von Ausbildungsplatzakquisiteurinnen / -akquisiteuren, angesiedelt bei den Kammern und anderen auf dem Arbeitsmarkt tätigen Trägern (Stand 30.06.2008: 1.194 zusätzliche Ausbildungsplätze).
- V. Förderung der Regionalen Ausbildungsbetreuung
Rund ein Drittel der jungen Menschen zwischen 20 und 29 Jahren ohne Berufsabschluss haben eine Ausbildung begonnen, aber abgebrochen. Der Bedarf nach Beratung und Betreuung während der Ausbildung nimmt weiter zu. Die Anforderungen in der Ausbildung steigen, die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen dagegen sinkt seit einigen Jahren. Endgültige Ausbildungsabbrüche führen insbesondere bei Jugendlichen mit sozialen Benachteiligungen meist zu Langzeitarbeitslosigkeit und SGB II-Bezug. Ziel des Projektes ist die Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen durch Beratung von Jugendlichen in Konfliktsituationen und die Reintegration von AbbrecherInnen in das berufliche Bildungssystem. Die Förderung der Ausbildungsbetreuung erfolgt im Rahmen des ZPA mit Mitteln des ESF und des Wirtschaftsministeriums.
- VI. Verbesserung der Berufsorientierung/Ausbildungsfähigkeit
Im Oktober 2006 hat die Landesregierung gemeinsam mit der IHK Schleswig-Holstein, der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit die „Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft in Schleswig-Holstein“ begründet. Ziel dieser Partnerschaft ist die Verbesserung der Berufsorientierung, um den Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Ausbildung zu erleichtern und die durch die Wirtschaft viel kritisierte Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu steigern. Die Landespartnerschaft unterstützt u.a. die Projekte „Regionale Fachberatung Schule und Betrieb“ sowie das „Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt“.
- Regionale Fachberatung Schule und Betrieb
Mit diesem Projekt wurden drei „Regionale Fachberaterinnen Schule und Betrieb“, angesiedelt bei den Kammern, eingesetzt. Mit deren Hilfe sollen

im ersten Schritt kooperationsbereite Unternehmen und Schulen gewonnen werden, welche im zweiten Schritt Felder der Zusammenarbeit definieren und nachhaltige Partnerschaften schließen. Die Fachberaterinnen dienen dabei für die Schulen und Betriebe in ihrem regionalen Umfeld als Anlaufpunkt zur Beratung und sind Unterstützung bzw. Vermittler zwischen der Schule und der Wirtschaft im Wege der Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben wird durch die „Fachberatung Schule und Betrieb“ auf eine systematische Grundlage gestellt. Die so entstehende praxisnahe Berufsorientierung steigert die Chancen der Schülerinnen und Schüler im Wettbewerb um einen Ausbildungsplatz. Jugendliche verbessern nach einem Praktikum oft ihre schulischen Leistungen, da sie die Anforderungen der Wirtschaft kennen lernen. Bislang konnten mit Hilfe dieses Projektes bereits über 250 konkrete Kooperationsverträge zwischen Schulen und Unternehmen geschlossen werden. Das Projekt wird mit Mitteln des Wirtschaftsministeriums gefördert.

- Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt

Durch das gemeinsam vom Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa und dem Ministerium für Bildung und Frauen entwickelte Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt als präventives arbeitsmarktpolitisches Förderangebot des Zukunftsprogramms Arbeit, das bereits in der allgemein bildenden Schule ansetzt, soll der Anteil der Schulabgänge ohne Abschluss deutlich reduziert werden. Ziel ist, den Anteil der Jugendlichen, die ohne Schulabschluss die Schule verlassen, bis zum Jahre 2013 um ein Drittel zu senken. Das Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt ist auf Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Förderschulen ausgerichtet, die einer Risikogruppe zuzurechnen sind, die voraussichtlich den Schulabschluss nicht erreichen wird. Die Maßnahmen beginnen in den 8. Hauptschulklassen, in denen „Flexible Übergangsphasen (FLEX-Klassen)“ eingerichtet worden sind. Des Weiteren profitieren Schülerinnen und Schüler an den Berufseingangsklassen der berufsbildenden Schulen vom Handlungskonzept. Das Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt besteht aus vier Handlungsfeldern:

- Kompetenzfeststellungen durch Potentialanalysen bzw. Assessments
- Coaching der Jugendlichen durch qualifizierte Fachkräfte
- Berufsfelderkundungen im Rahmen von Assessments
- Vermittlung von Qualifizierungsbausteinen

Die Maßnahmen des Handlungskonzeptes werden in besonderem Maße auch den Schülerinnen und Schülern mit Einwanderungshintergrund zu Gute kommen. Derzeit befindet sich ein ergänzendes Modellprojekt in der Umsetzung, in dem die Maßnahmen des Handlungskonzeptes auf die besonderen Bedürfnisse dieser jungen Menschen zugeschnitten werden. Im Zeitraum von 2007 bis 2013 wird die Landesregierung insgesamt rd. 55 Millionen Euro in das Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt investieren. Davon kommt knapp die Hälfte aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Dank finanzieller Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit aus Mitteln der Berufsorientierung konnte die Zahl der teilnehmenden Hauptschulen in der ersten Umsetzungsphase von 100 auf rd. 200 verdoppelt werden.

- VII. Trainingsmaßnahmen für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit
Mit diesem Förderprogramm des Ministeriums für Justiz, Arbeit und Europa sollen die beruflichen Integrationschancen von benachteiligten jungen Menschen unter 25 Jahren unterstützt werden.
Im Jahr 2008 werden 17 Projekte mit einem Projektvolumen von 4,47 Mio. Euro und einem Fördervolumen von 2,1 Mio. Euro für Laufzeiten von 12 bis 24 Monaten gefördert.
Eine Maßnahmegruppe zur Förderung benachteiligter Jugendlicher ist auch im noch bis zum Jahr 2009 laufenden Schleswig-Holstein-Fonds vorgesehen. Bisher hat das Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa 69 Maßnahmen mit einem Fördervolumen von knapp 15 Mio. Euro aus Landesmitteln des Schleswig-Holstein-Fonds unterstützt.
- VIII. Maßnahmen an den Einrichtungen des JAW Schleswig-Holstein.
Das landesweite Netz der Einrichtungen des Jugendaufbauwerks Schleswig-Holstein unterstützt die Bemühungen des Landes, benachteiligten und nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen, sehr maßgeblich. Die JAW-Einrichtungen führen u.a. Maßnahmen im Auftrage der Agenturen für Arbeit und der SGB II-Träger (ARGEn bzw. Optionskommunen) durch, sowie Förderprojekte, die z.B. aus dem Zukunftsprogramm Arbeit finanziert werden. Ferner spielen die JAW-Einrichtungen und der im Rahmen des JAW-Verbunds eingerichtete JAW-Fachdienst eine wichtige konzeptionelle und operative Rolle bei der Umsetzung präventiver Ansätze in der Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche, insbesondere im Rahmen des Handlungskonzeptes Schule & Arbeitswelt. Das Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa unterstützt die Aktivitäten des JAW Schleswig-Holstein nach dem JAW-Gesetz, u.a. auch durch die Förderung von Investitionen in den Einrichtungen.
- b) Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung, um Jugendliche mit höheren Schulabschlüssen zu erreichen
- I. Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb
Das Projekt „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ des Landesinnungsverbandes Maler und Lackierer vergibt Qualitätssiegel an Ausbildungsbetriebe, die den Lehrlingen über den in der Ausbildung zu vermittelnden Stoff hinaus Zusatzangebote anbieten. Diese Angebote sind für den Betrieb verpflichtend. Die Jugendlichen können sie aus einer breiten Palette eines Scheckheftes auswählen, z.B. eigenständiges Arbeiten und Erlernen spezieller Techniken im Rahmen einer Lehrlingsbaustelle. Damit will der LIV qualifizierten Nachwuchs für seine Branche interessieren.
- II. Grenzenlose Berufsausbildung
Das Projekt fördert systematisch den grenzüberschreitenden Austausch von Lehrlingen aus dem Handwerk mit Dänemark, Frankreich und Österreich. Es qualifiziert junge Menschen für eine Berufstätigkeit im internationalen Rahmen und erschließt den Betrieben neue Geschäftsfelder mit ausländischen Partnern. Zugleich verbessert es die Attraktivität der beruflichen Ausbildung.

Das Projekt hilft somit Betrieben, qualifizierte Fachkräfte zu (er-)halten und schafft und sichert damit langfristig Arbeitsplätze.
Das Wirtschaftsministerium fördert dieses Projekt im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).